

V. Wiesbadener Versicherungskongress



Herzlich Willkommen zum

V. Wiesbadener Versicherungskongress

**Integrierte Finanzdienstleistung auf dem
europäischen Binnenmarkt**

**Wettbewerb von Banken und Versicherungen vor
dem Hintergrund internationaler Finanzkrisen**

University of Applied Sciences Wiesbaden

Fachbereich Wirtschaft, Studiengang „Insurance and Finance“



Agenda 22.10.2008

- 9.30 Beginn des Kongresses
 - Begrüßung: Prof. Dr. Jakob Weinberg (Dekan)
 - Grußwort: Prof. Dr. Clemens Klockner (Präsident)
 - Einführung: Prof. Dr. Matthias Müller-Reichart
- 10.00 Dr. Axel Wehling: Versicherungsaufsicht im Spannungsfeld zwischen Solvency II und Finanzmarktkrise
- 11.00 B. Meyer/R. Krause: Intensivierung des Bankassuranceansatzes im genossenschaftlichen Verbund durch systematische Integration von Versicherungsprodukten in den gewerblichen Kreditvergabeprozess
- 12.00 Helmut Posch: Integrierte Finanzdienstleistung im internationalen Umfeld und Change Management
- 13.00 Mittagessen
- 14.00 Alexander v. Borries: Aus Risiken lernen! Riskomanagement der Münchener Rück
- 15.00 Dr. Marc Surminski: Auf der Suche nach dem eigenen Profil in der Altersvorsorge. Warum sich Versicherer von der Konkurrenz der Banken abheben müssen.
- 16.00 Zusammenfassung des Tages



Organisation / Logistik

- **Organisation und Sponsoring der Veranstaltung:**
 - **SAS-Institute Deutschland**
- **Ihre Erreichbarkeit:**
 - **via Fax: 0611-9002102**
- **Vorträge des heutigen Tages**
 - **Download unter „www.go-risk.de“**

- **Begrüßung**
 - Prof. Dr. Jakob Weinberg
(Dekan des Fachbereichs Wirtschaft)
- **Grußwort:**
 - Prof. Dr. h.c. mult. Clemens Klockner
(Präsident der University of Applied Sciences, Wiesbaden)
- **Einführung:**
 - Prof. Dr. Matthias Müller-Reichart
(Lehrstuhl für Risikomanagement, Studiengang Insurance and Finance)

Einführung

- **Risikomanagement als Überlebenselixier der Finanzdienstleistung**
 - **Die europäische Finanzdienstleistung im Lichte der Subprime-Krise**
 - **Basel II und Solvency II als Wegbereiter einer neuen Finanzdienstleistungskultur**
 - **MaRisk als notwendiges Instrument eines holistischen, nachhaltigen Risikomanagements**

V. Wiesbadener Versicherungskongress

Europäischer Finanzdienstleistungsbinnenmarkt i. L. der Subprime-Krise

- **Globale Auswirkungen der Subprime-Krise**

- USA: **Insolvenz** von 283 US-Banken (Fannie Mae, Freddie Mac, Lehman Brothers, Merrill Lynch, WaMu, etc.)
- Bekannte Verluste und Abschreibungen weltweit bis dato **über 500 Mrd. US-\$**
- Internationaler Währungsfonds erwartet **gesamthafte Verluste von über 1,4 Billionen US-\$**
- **Versicherungswirtschaft indirekt (laut IWF 15% aller Verluste) und direkt** betroffen
- Bafin: „größte globale Sozialisierung nationaler Kreditausfälle in der Finanzgeschichte“

- **Ursachenforschung**

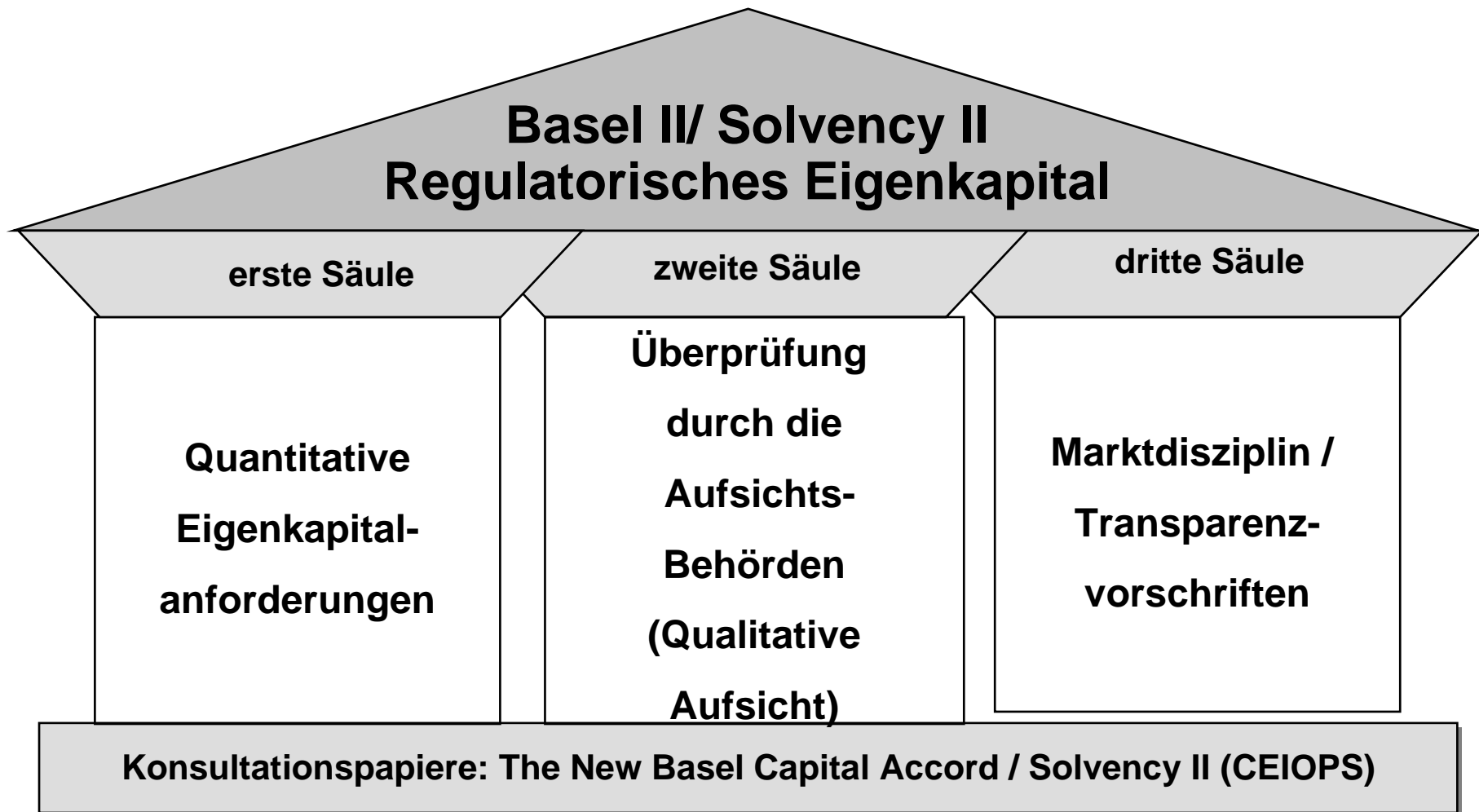
- „**search for yield**“ (grenzenlose Gier) verbunden mit mangelndem Wissen
- Grundprinzipien des Risikomanagements bei Vergabe/Weiterreichen von Krediten missachtet
- Weitreichende Fehler im „Originate-to-Distribute“-Modell (ICAAP Int. Cap. Adequacy):
Kausale Fehler bei **Originatoren, Intermediären, Ratingagenturen, Investoren**
- **Aufsichtslücke „Basel II“** – in Deutschland erst zum 1.1.2008 geschlossen

- **Folgen der Finanzkrise**

- **Pulverfass CDS: Nominalwert des weltweiten CDS-Volumens 58 Billionen US-\$**
- „**Credit Crunch**“ sorgt in zahlreichen Märkten für Kreditverknappung, Investitionsverringerung
- **Immobilienmärkte unter Druck; Rettungsaktionen von Regierungen und Zentralbanken**



Kann eine Veränderung der Aufsichtskultur Finanzkrisen verhindern?



V. Wiesbadener Versicherungskongress

Herausforderungen einer Solvency II – Kultur => Risikoorientierung

Finanzausstattung	Aufsichtsrechtliches Überprüfungsverfahren	Marktdisziplin
<p>Quantitative Vorgaben (Art.73-132):</p> <ul style="list-style-type: none">• Versicherungstechnische Rückstellungen• Kapitalanlagevorschriften• Eigenkapitalvorschriften• Kohärenz zwischen den Finanzdienstleistungssektoren	<ol style="list-style-type: none">1. Abschätzung der Wirksamkeit von Risikomanagementsystem und internen Kontrollen (ORSA)2. Zus. Kapitalanforderungen in besonderen Fällen	<ol style="list-style-type: none">1. Offenlegungspflichten2. Empfehlungen für Darstellung und Transparenz3. Dialog mit IASB

Fünf Risikokategorien in Säule 1 (Finanzausstattung)

- Versicherungstechnisches Risiko
- Marktrisiko / Kreditrisiko
- Operationelle Risiken
- Asset/Liability-Mismatch Risiko, Liquiditätsrisiko

Zeitachse der Solvency II Implementierung (Lamfallusy-Verfahren):

- Abstimmung im Ausschuss für Wirtschaft und Währung des Europäischen Parlaments (07.10.2008)
- Verabschiedung des Richtlinienentwurfs in dieser Legislaturperiode (**bis März 2009**)
- Erlass der **Durchführungsverordnungen im Jahre 2010**
- Gesetzlich verordnete **Einführung und Umsetzung in nationales Recht zum 01.01.2012**

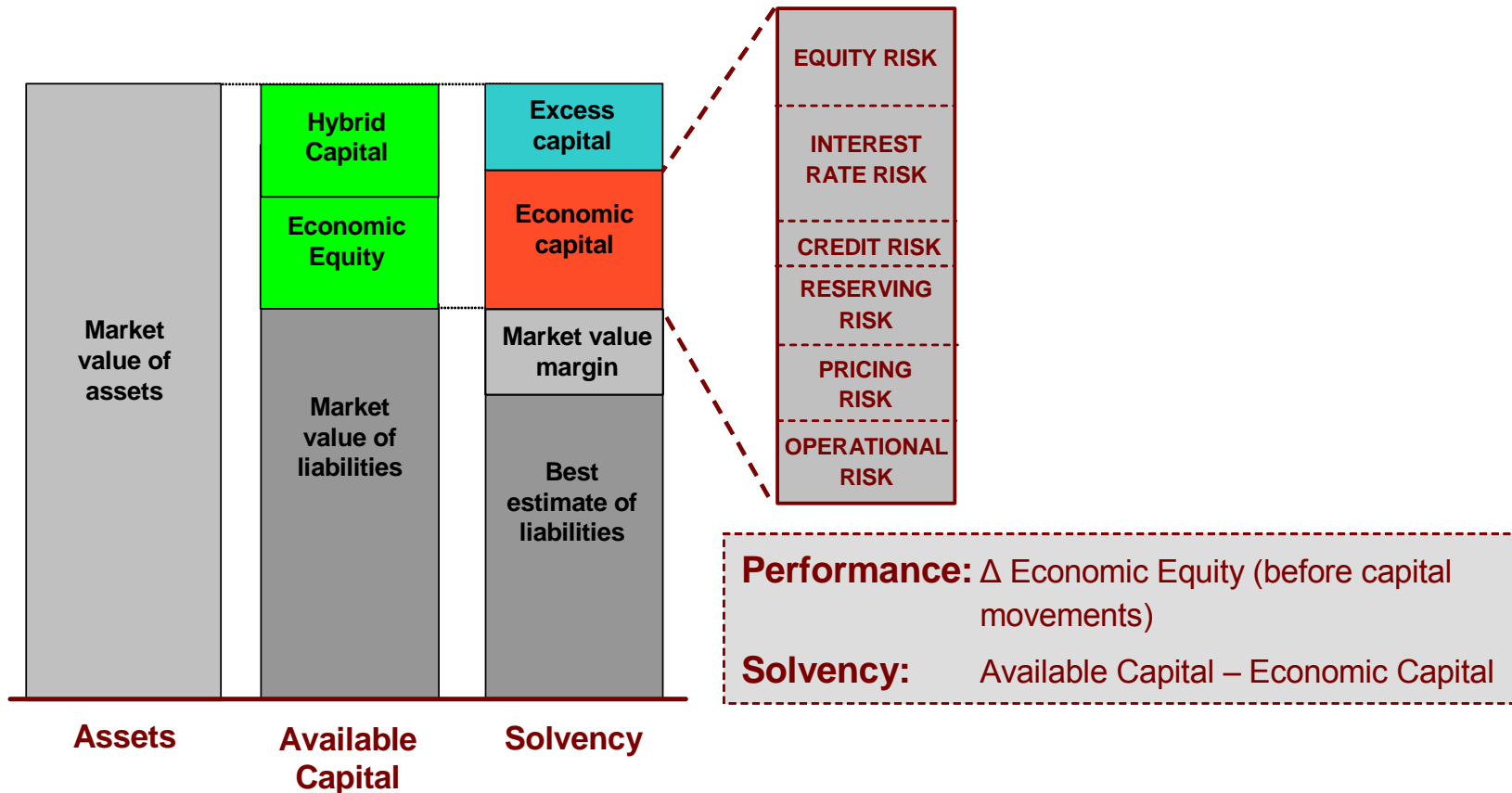


Unklarheiten auf dem Weg zu einer neuen Solvency II Kultur

- Ausgestaltung der **Gruppenaufsicht** (Gruppenregime mit und ohne Group Support)
- Frage der **Gruppen-Diversifikationseffekte** (Antrag auf Group Support; Garantieerklärungen gegenüber Tochtergesellschaften erfordern lediglich MCR bei Töchtern)
- **Verhältnis zwischen MCR und SCR** (20% - 50% des SCR)
- Problem der **freien RfB** (Ziel: surplus funds als „tier-1 Eigenmittel“)
- Bewertung des **Aktienrisikos** (einperiodige versus mehrperiodige Betrachtung)
- Behandlung von **Pensionsfonds** (Erweiterung Solvency II vs. Anpassung Pens.fondsrichtlinie)
- **Verhältnismäßigkeitsprinzip / Proportionalität / Anwendungsschwelle** bei kleinen und mittleren Versicherungsgesellschaften
- Zukünftige **Rolle von CEIOPS** (Ablehnung eines „Oberaufsehers“; somit Tendenz zur Stärkung ohne fundamentale Reform)
- **Verbraucherschutzpflichten** (Trennung von aufsichtsrechtlichem Risikomanagement und konkret notwendigen Verbraucherschutzregelungen, EU-Protector)
- **Basel II und Solvency II könnten nachjustiert werden**
(Financial Stability Forum fordert Umsetzung von Basel II in nationales Recht)

V. Wiesbadener Versicherungskongress

Herausforderungen einer Solvency II–Kultur: Risikoadäquanz u. Transparenz



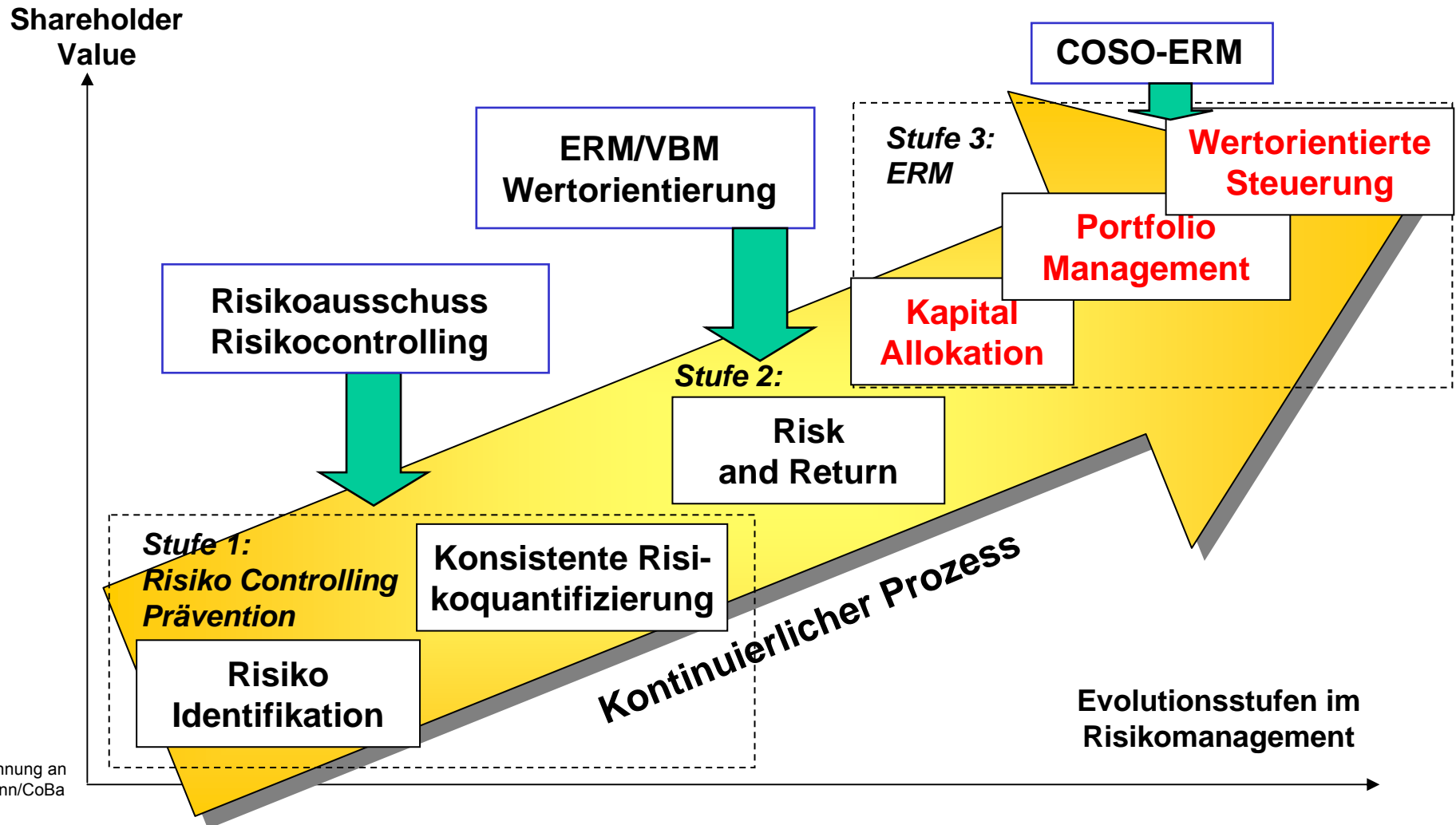
DEFINITIONS:

1. Best Estimate Liabilities: expected value of stochastic cash flows to policyholders + debt at market value + other liabilities (IFRS value)
2. Market Value Margin: cost of capital to support unhedgeable risks (CRO Forum)
3. Economic Capital: based on Internal Model calibrated to 99.5% confidence over one year

V. Wiesbadener Versicherungskongress

Ganzheitliche Risikoorientierung erfordert eine veränderte Risikokultur

=> Wertorientierung



Quelle:
in Anlehnung an
Hartmann/CoBa



Mindestanforderungen an das Risikomanagement

=> holistisches Risikomanagementmodell der Finanzdienstleistung

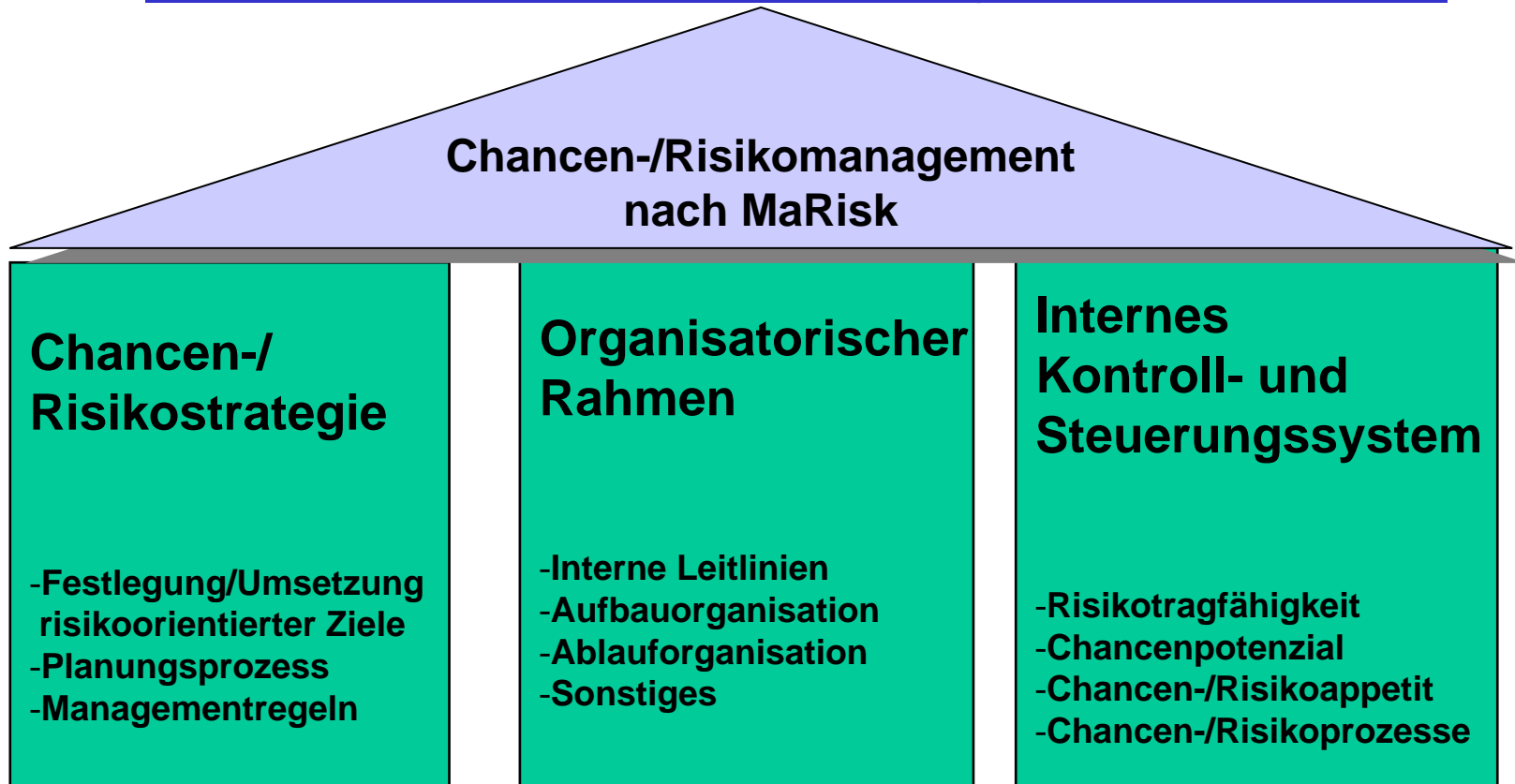
- **MaRisk-Vorgaben** stellen als prinzipien-basierte Regelungen Mindestanforderungen der Aufsicht für **Banken, Erst-/Rückversicherungsunternehmen, Pensionskassen** dar:
 - Festlegung einer angemessenen **Risikostrategie**
 - Risikoadäquate **Ablauf- und Aufbauorganisation**
 - Einrichtung eines angemessenen **internen Steuerungs- und Kontrollsystems**
 - Etablierung einer **risikoorientierten internen Revision**
 - Risikoorientierte **Information des Aufsichtsorgans durch die Geschäftsleitung**
- Die **Verantwortung der Geschäftsleitung** wird explizit hervorgehoben (§ 64a VAG).
- Angemessenheit des Risikomanagements wird unter dem **Gesichtspunkt der Proportionalität** (Größen- und Organisationsabhängigkeit) beurteilt.
- Bei **Nichterfüllung der MaRisk** kann die Aufsichtsbehörde die **Voraussetzungen für eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation schaffen**.

Erweiterte Risikodimensionen in einer veränderten Finanzdienstleistungswelt

- Für nachfolgende Risiken schreiben die MaRisk konkrete Erfassungs- / Bewertungs- und Berichtsmodelle (§ 55 c VAG) vor:
 - **Vers.technisches Risiko** (Pricing, Rückstellungsbildung, NatCat u. Biometrie)
 - **Marktrisiken** (Zinsänderung, Volatilität, Immobilienmarkt, Währungskurse)
 - **Kreditrisiko** (Gegenparteiausfall, Anleihe Spread-Risiko, Bonitätsanalysen)
 - **Operationales Risiko** (interne Prozesse, mitarbeiter-/systembedingte Risiken, externe Vorfälle und Rechtsrisiken; „**Aufsicht erwartet strukturierte Erfassung interner Verluste via Verlustfalldatensammlung oder externer Verlust- und Branchendaten.**“)
 - **Liquiditätsrisiko** (Fungibilität, Fristen- und Höhenkongruenz)
 - **Konzentrationsrisiko** (Ausfallpotenzial in Bezug auf Solvabilität/Finanzlage)
 - **Strategisches Risiko** (verändertes Wirtschaftsumfeld, Verfehlen von Marktchancen)
 - **Reputationsrisiko** (Rufbeschädigung, Renommeeverschlechterung, Rating)

Aufbau der MaRisk für Versicherungen und Banken

=> ein Zukunftsmodell zur Vermeidung von Finanzkrisen?



Zeigt sich die Finanzdienstleistungsindustrie vorbereitet auf eine Welt veränderter Risikostrukturen?

- Beteiligung **QIS-Studien**
- Etablierung **MaRisk**
- **Modellierungsbemühungen** im Lichte adäquater Risiko-Quantifizierung
- **9.VAG-Novelle** (Verantwortlichkeit der Geschäftsleitung, Stärkung der internen Revision, Revisions- und Risikobericht)
- **Prüfungsausschuss** im Rahmen des Internen Steuerungs- und Kontrollsystems (**COSO in Verbindung mit MaRisk**)
- **Subprime/Finanz-Krise** als deutliches Postulat schwacher Risikomanagementsysteme
- **Risikoorientierter Versicherungs-/Kreditverkauf** als Problembereich
- Offene Diskussion der **Nutzung von Standard-/Partial-/Vollmodellen**
- Schwache Ausstattung mit **Verlustfalldatenbanken**
- Problem der Identifikation und Analyse **operationeller Risiken**

**Gerne dürfen wir Sie zum
Mittagessen in unsere Mensa
einladen.**

**Wir setzen den Wiesbadener
Versicherungskongress
um 14.00 Uhr fort.**



amirle